Halle und Umgegend.

Halle, 6. November.

Aus dem Stadtparlament.

Drei Stunden Debatte und doch kein endgültiges Resultat? So mögen sich gestern in der Stadtverordneten-Sitzung die vielen Beamten gefragt haben, welche sich droben auf den Tribünen drängten, um Zeugen einer guten Entscheidung über ihr finanzielles Wohl und Wehe zu sein. Ja, die Gehaltsregelungsvorlagen haben doch mit ungeahnten Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Lehrerbesoldungsvorlage drang glücklich in einer Lesung durch. Die Beamtengehaltsvorlage bedarf einer zweiten Lesung. Damit noch nicht genug. Wir haben noch die Regelung der Personalverhältnisse der Feuerwehr, sowie der Bureau-Hilfsarbeiter zu erwarten. Für gewöhnlich ist eine zweite Lesung von geringerer Bedeutung und Ausdehnung. Bei der zweiten Beratung über die Beamtengehaltsvorlage wird es aber doch etwas lebhafter zugehen, denn gestern ist über die Gehaltsaufbesserungen der Polizei- und der technischen Beamten überhaupt noch nicht gesprochen worden. Die neuen Gehaltssätze der technischen Beamten gehen auch erst dem Bauausschusse zur Begutachtung zu. Möglich, daß dadurch von der Diskussion über diesen dritten Teil der ganzen Gehaltsvorlage etwas vorweg genommen wird. Die zweite Lesung wird kaum schon für nächsten Montag angesetzt werden können, da vor allem die Rundfragen bei mehreren provinzialsächsischen Städten über die dortigen Gehaltsverhältnisse Zeit beanspruchen. Und nicht eher, als bis die Uebersicht aus diesen Städten, sowie die Tabellen der alten und neuen hiesigen Gehaltssätze vorliegen, will die Versammlung in die zweite Lesung eintreten. Ob nun durch sie wirklich etwas neues herauskommen wird, bleibt die Frage. Wenn Stadtv. Thiele nicht mit dem Vorschlage auf Ansetzung einer zweiten Lesung herausgekommen wäre, wer weiß, ob da ein anderes Mitglied des Kollegiums diesem Gedanken Ausdruck verliehen hätte. Anfangs schien auch, als ob keiner der bürgerlichen Stadtverordneten auf eine weitere Hinausschiebung der Vorlage eingehen wollte; Stadtv. Thiele stellte seinen Antrag mit zu Anfang der Diskussion. Als diese sich aber Stunde um Stunde hinauszog und die Versammlung gegen 7 Uhr gewahr wurde, daß man bei der ganzen lebhaften Erörterung noch gar nicht weiter gekommen war, daß es bei der vorgerückten Zeit vor allem unmöglich schien, noch die Gehälter der Polizei- und der technischen Beamten zu beraten, da mußte man sich wohl oder übel der zweiten Lesung geneigt zeigen, zumal sie mit der Zeit auch von bürgerlicher Seite befürwortet war. Uebrigens war es der Hälfte der Stadtverordneten dennoch um eine endliche Erledigung der Vorlage zu tun; denn der Beschluß auf Vertagung vereinigte nur die halbe Anzahl der anwesenden Stadtverordneten auf sich. Bei Stimmengleichheit entscheidet nach der Städteordnung der Vorsteher. Geheimrat Dittenberger aber hatte sich in der Abstimmung bereits auf Vertagung entschieden. Hätte Stadtv. Thiele einen Vertagungsantrag nicht gestellt, dann wäre aller Wahrscheinlichkeit nach eine lebhafte Debatte überhaupt nicht zustande gekommen. Ein Vertagungsvorschlag ruft erfahrungsgemäß immer Opposition hervor. Und wo Opposition ist, geht es selten ohne langes Für und Wider ab. Als vollständig neu trat bei der Erörterung die Absicht des Magistrats hervor, den Bureau-Hilfsarbeitern eine einigermaßen bessere Stellung zu schaffen. Der finanzielle Mehraufwand dafür wird nicht schwer ins Gewicht fallen, und den Leuten ist eine Besserung ihrer Lage zu gönnen. Mit 75 Mark den Monat kann auch bei ganz eingeschränkter Lebensweise eine etwa fünfköpfige Familie nicht auskommen. Verblüffend war auch die Aeußerung, daß von den 31,000 Steuerzahlern in Halle 26,000 nicht mehr wie 3000 M. Jahreseinkommen haben. In der Lebenshaltung müssen sich diese vielen Tausende doch manche Wünsche, ja manche Bedürfnisse versagen. Nach der Magistratsvorlage wünde für die Beamtengehälter ein Mehraufwand von 115,000 M. im Jahre erforderlich sein. Durch die Abstriche des Finanzausschusses würden 6000 bis 9000 M. gespart, so daß also mit einem Plus von 106,000 bis 109,000 M. zu rechnen wäre. Von dem Mehraufwande würden auf die sechs Klassen der Verwaltungsbeamten folgende Summen entfallen: 1. Klasse 4000 M. für 15 Beamte, 2. Klasse 15,000 M. für 53 Beamte, 3. Klasse 30,000 M. für 117 Beamte, 4. Klasse 2500 M. für 9 Beamte, 5. Klasse 5000 M. für 30 Beamte und 6. Klasse 3600 M. für 22 Beamte. Der Vertreter des Finanzausschusses, Stadtv. Hofmeister, sprach gestern die Hoffnung aus, daß es bei all den berechtigten Lehrer- und Beamtengehaltserhöhungen auf der Basis des Ueberschusses vom vorigen Etatsjahre in Höhe von rund 500,000 M. im kommenden Etatsjahre ohne Steuererhöhung abgehen werde. Der Finanzausschuß hat in sehr dankenswerter Weise das größte Interesse, daß die Stadtverwaltung möglichst allen und auch diesen außergewöhnlichen Anforderungen gerecht wird, ohne daß die Steuerlast der Bürger noch mehr beschwert werde. Und die Bürgerschaft kann sehr glücklich sein, wenn die alten Prozentsätze der Steuern beibehalten werden und damit die Befürchtung, die wir vor kurzem aussprechen mußten, nicht zutrifft. Allerdings gibt es nicht wenige Stadtverordnete, welche den Optimismus nicht teilen, zumal durchaus nicht sicher ist, daß das wirtschaftliche Leben auch im nächsten und übernächsten Jahre die rasch aufsteigende Linie beibehält, in der es jetzt vorwärtsstrebt, und dieselben zufriedenstellenden steuerlichen Ergebnisse liefert.

Wenn also gestern auch die Entscheidung über die Beamtengehälter hinausgeschoben wurde, so wird sie doch in wenigen Wochen zu aller Zufriedenheit getroffen sein und sich dann vielleicht als eine treffliche Weihnachtsgabe präsentieren.

Bei der Einführung des Kaufmanns Klopfleisch als unbesoldeten Stadtrat war der Hinweis des Vorsitzers Geheimrat Dittenberger bemerkenswert. Endlich, nach langen, wechselvollen Monaten, ist das Magistratskollegium wieder vollständig — und menschlichem Ermessen nach auf eine recht lange Zeit hinaus. Fruchtbare, segensreiche und einmütige Zusammenarbeit erscheint damit als gewährleistet. Die Bedürfnisfrage im Schankgewerbe wird nun bald eine Lösung finden, da der Magistrat dieserhalb einen Ortsstatutsentwurf an den Vorsteher hat gehen lassen. Die Petition des dritten kommunalen Vereins hatte eine ganz überraschende Wirkung. Statt daß sich die Versammlung dem Wunsche der Petenten geneigt zeigte, etwaq sie wieder die Möglichkeit der Verlegung der Jahrmärkte nach den Grunebergschen Aeckern an der Dessauerstraße. Es wäre wohl auch etwas zu kühn, wenn man ohne weiteres die Märkte nach dem Süden der Stadt verlegen wollte, nachdem sie die vielen Jahrzehnte hindurch auf dem Roßplatze abgehalten worden sind. Die Gewohnheit der großen Masse ist hier doch einigermaßen in Betracht zu ziehen. Vielleicht bringt der Antrag Osterburg die Jahrmarktsplatzfrage einer Lösung nahe, und vielleicht findet die Anregung des verehrungswürdigen Seniors der Versammlung und Sachverständigen in Länderei-angelegenheiten, Stv. Roth, Beachtung, der meinte, ein Viertel der Grunebergschen Aecker sei sicher nicht Bruchfeld, deshalb könne man auf diesen die schweren Jahrmarktseinrichtungen, wie die Karussells, aufstellen und auf die übrigen Aecker die Budenreihen ziehen. Mit dem Beschlusse, die Tragfähigkeit des Grunebergschen Terrains noch einmal untersuchen zu lassen, hat die Versammlung einen früheren Beschluß, das Grundstück zum Teil als Schrebergärten zu vermieten, zum Teil landwirtschaftlich auszunutzen, überholt. Wenn das Gutachten über die Tragfähigkeit günstig ausfällt, kann der Ankauf dieser Aecker, der bekanntlich seinerzeit eben zum Zwecke der Verlegung der Jahrmärkte erfolgte, nicht mehr als Fehlspekulation mit vorm Bruchfelde angesehen werden. Die Verlegung der Märkte vom Roßplatz ist dringend zu wünschen, erstens weil er zu klein ist, und vor allem, weil der Nordfriedhof nebenan doch ganz und gar nicht die Nachbarschaft eines solchen Trubelplatzes vertragen kann. Bei Begräbnissen an Jahrmarktstagen sind schon oft genug recht peinliche Situationen entstanden. Daß endlich der Parkteil des Stadtgottesackers für alle ruhigen Spaziergänger freigegeben werden soll, ist nur mit Freuden zu begrüßen. Ebenso wie der Beschluß wegen der Grunebergschen Aecker zeigt das Votum auf Oeffnung der Tore des Gottesackerparkes, daß die Versammlung mit der Zeit doch anderer Ansicht werden kann. Jedenfalls bedeuten beide Beschlüsse einen Fortschritt. Gegenüber der Tragfähigkeit der Grunebergschen Aecker wird man vielleicht etwas zu ängstlich gewesen sein, während man bei der Schonung des Gottesackerparkes bisher den Zweck einer Parkanlage vollständig verkannte. Es war bisher eine Ungerechtigkeit, daß nicht ausnahmslos und ohne besondere Bedingungen jedem Bürger der Zutritt zu dem Parke von der Magdeburgerstraße aus gestattet wurde. Der Beschluß, in der Stadt Obst und Gemüse in Zukunft nur nach Gewicht verkaufen zu lassen, ist geeignet, manche Unannehmlichkeiten und unsaubere Geschäftsmanipulationen unmöglich zu machen. Selbst der rechtschaffene Obsthändler kann von diesem Beschlusse nur Nutzen haben. E. B.

Zu der Heide. Gestern meldeten wir, daß ein junger Mann in der Heide von einem Schlaganfall getroffen worden ist und lange Zeit ohne Hilfe im Walde lag. Heute schreibt man uns dazu diese sehr ernsten Worte: Von Menschenpflicht, die wir unterehnander uns schuldig sind, gibt folgender Vorgang ein recht betrübendes Bild. Am Freitag früh wurde der in der Gimritzer Mühle beschäftigte junge Kaufmann K. in der Heide in der Nähe des Kolkturmes von einem leichten Schlaganfalle bei einem Geschäftsgang getroffen. Eine linksseitige Lähmung des Körpers war die Folge, sodaß der junge Mann von seinem Rade, das er fuhr, stürzte und nicht mehr weiter konnte. Sämtliche Passanten sowie Radfahrer und Kutscher bat er, doch seinen Chef Herrn Meinicke von dem Unfalle in Kenntnis zu setzen, damit dieser K. von dort abholen lasse. Der Freitag war ein schöner Tag, sodaß man mit Bestimmtheit annehmen kann, daß es ihrer viele gewesen sind, die diesen verkehrsreichen Weg daherkamen. Aber niemand erhörte den Hilfeleihenden und so mußte der Leidende von etwa 11 Uhr vormittags bis abends 5 Uhr auf dem Erdboden liegen, bis der in Dölau stationierte königliche Forstaufseher hinzukam, dessen treuer Hund den Herrn auf den Kranken aufmerksam machte. Nunmehr hielt der Forstaufseher in liebenswürdiger Weise den ersten besten Radfahrer an und bat ihn, nach der Gimritzer Mühle zu fahren, um dem Prinzipal von dem Vorfall Kenntnis zu geben, und es war auch der Maurer H. von Dölau gern bereit, diesen Auftrag auszuführen. Leider ist nun gestern nachmittag der junge Mann an den Folgen des Schlaganfalls gestorben, hauptsächlich ist aber wohl die Todesursache mit auf das lange Liegen auf dem jetzt kalten Erdboden zurückzuführen, dem von Passanten, die ein Herz hatten, mit großer Leichtigkeit hätte vorgebeugt werden können. Die Herzlosigkeit der Passanten kann nicht genug in ein helles Licht gerückt werden!

Die Königin Wilhelmina der Niederlande und Prinzgemahl Heinrich kamen von Dresden gestern abend 11 Uhr 40 Min. auf dem hiesigen Bahnhof an. Die Herrschaften setzten 11 Uhr 47 Min. die Reise nach Appeldorp fort.

Die Eisuntzung auf der Schiffsgasse und deren Nebenarmen von der Schokpauer Chausseebrücke bis zur Grenze von Anhalt, d. h. bis Alsleben, wurde gestern mittag in „Wetzels Gesellskal" an der Schleiebrücke in 18 Losen für den Winter 1906/07 verpachtet. Die Gebote waren nicht hoch.

Zu Differenzen zwischen sozialdemokratischer Parteiorganisation und Gewerkschaftskartell ist es hier gekommen. Im Gewerkschaftskartell wurde folgende Resolution mit allen gegen zwei Stimmen angenommen: „Die ... Sitzung des Gewerkschaftskartells und der Gewerkschaftsvorstände erklärt den Beschluß der Parteiinstanzen, der die Entlassung des Genossen Adolf Thiele betrifft, als nicht bestehend, da er nicht statutenmäßig gefaßt worden ist. Die Sitzung beschließt, diesen Beschluß in unserem Parteiorgan zu veröffentlichen." Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins und die Preßkommission des „Volksblattes" erklären dazu, daß ihrer Meinung nach das Gewerkschaftskartell von letzigen Voraussetzungen ausgegangen ist. Sie überlassen die Entscheidung in dieser Frage der nächsten Generalversammlung. Die Bestimmung der Statuten, auf die sich das Gewerkschaftskartell beruft, besagt, daß die Parteiinstanzen sich bei wichtigeren Angelegenheiten mit den gewerkschaftlichen Organisationen ins Benehmen setzen sollen.

Zur Bergarbeiterbewegung. Am Sonntag tagte hier eine Konferenz von Vertretern der Bergarbeiter des Revieres Halle, in der beschlossen wurde, von einem Streik abzusehen. Da, wo die Grubenausschüsse versagen, sind besondere Kommissionen zu wählen, um im Namen der einzelnen Gruben mit den Verwaltungen zu verhandeln.

Arbeitsniederstellung. Die bei den Pflasterarbeiten in der Königstraße beschäftigten Erdarbeiter legten gestern mittag bis auf einige plötzlich die Arbeit wieder, wie man hört, wegen einiger eingestellter nichtorganisierter Arbeiter. Die Steinsetzer erklärten sich mit den Ausständigen solidarisch und wollen ebenfalls die Arbeit einstellen.

„Die Wittenberger Hochschule". Der Verein für Kirchengeschichte in der Provinz Sachsen beabsichtigt, Volksschriften herauszugeben, durch die das Interesse an der kirchengeschichtlichen Entwicklung unserer Provinz geweckt und gefördert werden soll. Als erstes dieser Hefte erscheint im Kommissionsverlage der Evangelischen Buchhandlung Ernst Holtermann, Magdeburg, „Die Wittenberger Hochschule" von Armin Stein. Es ist wohl das anregendste Werkchen, das jemals über die Wittenberger Hochschule geschrieben ist. Die Darstellung baut sich auf breiter Grundlage auf und lehnt sich zunächst an die gewaltigen Persönlichkeiten Friedrich des Weisen, Staupitz, Luther, Paul Gerhardt, Gustav Adolf und Golow an, dann aber verbreitet sie sich über die Gegensätze Wittenberg-Halle, die 1702 so groß waren, daß die Boten, welche zur zweiten Jahrhundertfeier der Eidunversität einluden, an Halle vorübergingen. Wie dann der siebenjährige Krieg und die Freiheitskriege der Universität mitspielten und diese von Wittenberg weichen mußte und schließlich in Halle landet, ist ergreifend zu lesen. Das Heftchen ist mit einem Faksimile der Handschrift Luthers und mit zwölf Bildern geziert.

Vierter Bachvortrag von Dr. H. Abert am 5. Nov. Bachs Inventionen und Sinfonien stehen miteinander in engem inneren Zusammenhang, insofern jede Sinfonie mit der ihr der Tonart nach entsprechenden Invention im Stimmungsgehalt nahe verwandt ist. Was die Invention nur andeutet, führt die Sinfonie in volleren Farben aus. Neben den Inventionen und Sinfonien stammen aus der Cöthener Zeit einige Arbeiten auf dem Gebiete der Suite. Bach hat sich hauptsächlich die Franzosen zum Muster genommen; er hält an der strikten Aufeinanderfolge von Allemande, Courante und Sarabande fest und schiebt zwischen diese und das Schlußstück, die Gigue, eine Reihe freigewählter Tänze ein. Einige Beispiele aus den sog. „französischen Suiten" dienten dem Gelagten zur Erläuterung. Dann ging der Vortragende zur Besprechung von Bachs Violinkonzerten und der „brandenburgischen Konzerte" über. Bach behandelt hier die Gattung des italienischen Concerto grosso mit genialer Freiheit; auch inhaltlich stellen diese Werke die bedeutendsten Vorläufer der Handelschen Sinfonien auf dem Gebiete der motivischen Arbeit dar. 1714 ging Bach seine zweite Ehe mit Anna Magdalena Wülken ein, einer musikalisch hochbegabten Frau, welche die Hauptstütze seines traulichen Familienkonzerts geworden ist. Für sie hat Bach 1725 in dem bekannten „Notenbüchlein" eine Reihe kleinerer Klavier- und Gesangskompositionen zusammengefaßt, aus denen der Vortragende einige Proben am Flügel gab. Zum Schlusse folgte eine Besprechung des „Wohltemperierten Klaviers" (I. Teil 1722, II. Teil 1744), wobei namentlich der Unterschied beider Teile im Verhältnis von Präludium und Fuge erläutert und einzelne Stücke kurz charakterisiert wurden. Der Reichtum und die Mannigfaltigkeit der in diesen „Charakterstücken in Fugenform" enthaltenen Ideen ist in der Musikgeschichte nur noch einmal, in den Klaviersonaten Beethovens, erreicht worden.

Reisenauer = Klavierabend. Der geniale Pianist Alfred Reisenauer hat für seinen am 9. d. Mts. in den „Kaisersälen" stattfindenden Klavierabend ein ebenso wertvolles als interessantes Programm aufgestellt. Zum ersten Male in einem Halleschen Konzertsaale wird man ein Konzert für die Orgel in D-moll von Wilhelm Friedemann Bach (Klavierbearbeitung von Stradal) hören. Andere selten gehörte Klavierkompositionen, z. B. Die Händelschen Variationen „The harmonius Black-smith", ein Hubertusches Presto, deutsche Tänze von Schubert, ein Walzer aus Chopins Nachlaß wechseln mit berühmten Klavierstücken von Mozart, Beethoven, Schumann, Chopin in schöner Wahl ab. Den Schluß des vornehmen Programms bildet Liszts Rhapsodie.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Mittwoch geht neu einstudiert „Martha" in Szene. Die „Martha" singt als Gast Frl. Gerda Sallaz vom Stadttheater in Breslau, da Frau v. Boer erkrankt ist. Frl. Sallaz, die vordem am Stadttheater in Elberfeld tätig war, ist eventuell dafür in Aussicht genommen, im nächsten Jahr die Lücke auszufüllen, die durch das Scheiden der Frau von Boer entsteht. Herrn Köntger, der neulich mit schönem Erfolg den Lohengrin sang, ist die Partie des Lyonel übertragen. Am Donnerstag: „Der politische Jude", hierauf „Ein Tag in Ostende".

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Es sind so zahlreiche Anfragen wegen einer Wiederholung von A. Pauls „In unseren Kreisen" an die Direktion gelangt, daß sich dieselbe entschlossen hat, das reizende Lustspiel wieder im Spielplan aufzunehmen, und zwar in neuer Besetzung; Frl. Hedwig Reinau in der Rolle der Hede und Herr Fritz Petzold als Joachim. Es gelangt am Mittwoch zur Aufführung. Nicolaus Gogols Lustspiel „Der Revisor", welches die russischen Verhältnisse mit Humor und Satire zeichnet, wird am Donnerstag wiederholt. Die Proben und Vorbereitungen zu „Klein-Dorrit" sind im vollen Gange.

Walhalla-Theater. Bei dem diesmaligen Spielplan interessieren namentlich die Leistungen des Kunstschützen Erich Süßmilch jun. So schießt er beispielsweise aus respektabler Entfernung durch einen Flaschenbals, durch einen von seinem Diener gehaltenen Trauring, trifft mit zwei Gewehren zwei Ziele zugleich und feuert mit sieben Gewehren gleichzeitig nach ebenso viel Zielen, die er alle trifft. Natürlich hat der Schütze zu dieser letzten Ausführung einen eigens angefertigten Apparat, an dem er die sieben Gewehre befestigt, welche mittels Schnur abgefeuert werden. Als Kugelfang dient ein ca. 10 Zentner schweres, wunderbar leicht drehbares Zelt. Dieses Zelt sowohl als auch der Apparat, welcher die einzelnen Tricks jedesmal nach einem vorherigen Schuß automatisch anzeigt, sind eigene Konstruktionen des Kunstschützen.

Saalschlaßbrauerei. Die regelmäßigen Mittwochskonzerte, im großen Festsaal von der Kapelle unserer 36er ausgeführt, werden ausgeglichte Programme aufweisen. Ohne den Charakter reiner Sinfoniekonzerte anzunehmen, sollen sie doch in erster Reihe Tonschöpfungen von besonders musikalischer Schönheit und edler Tonfärbung darbieten. Nächstes Konzert: morgen nachmittag 4 Uhr.

Der Kohlenversorgung unserer Stadt ergab für die Monate August und September 1906 folgendes Bild:

	August Steinkohlen, Koks, Steinkohlenbriketts t	August Braunkohlen, Braunkohlenbriketts t	September Steinkohlen, Koks, Steinkohlenbriketts t	September Braunkohlen, Braunkohlenbriketts t
Empfang per Bahn:				
aus Rheinland-Westfalen	3,110	—	3,224	—
„ Schlesien	1,575	—	1,445	—
„ mitteldeutschen Braunkohlenbezirken	105	22,729	114	21,540
„ dem Königr. Sachsen	693	10	641	—
„ Oesterreich-Ungarn	—	317	—	110
Zusammen:	5,483	23,056	5,424	21,650
Empfang per Wasser:				
„ Schlesien	—	—	—	—
aus mitteldeutschen Braunkohlenbezirken	—	1,219	—	978
aus Großbritannien	473	—	—	—
Zusammen:	473	1,219	—	978

Ueberfahren. Am Montag mittag gegen 12 Uhr wurde ein in der Lindenstraße wohnhafter Kesselschmied in der Delitzscherstraße durch einen Lastwagen überfahren. Er wurde mit dem städtischen Krankenwagen der Kgl. Klinik zugeführt, da er anscheinend einen Oberschenkelbruch erlitten hatte.

Verkehrsstockungen. Infolge der Aufgrabungen vor dem Hause Leipzigerstr. 90 kam es am Montag gegen 6½ Uhr abends zu einer Verkehrsstockung, da sich einige Lastwagen festgefahren hatten. Der Straßenbahnverkehr erlitt dadurch eine Verspätung von 10 Minuten.

Ein großer Wasserrohrbruch entstand am Montag abend gegen 6¾ Uhr vor dem Grundstück Gr. Klausstr. 41. Das Straßenpflaster der neuen Kanalisierung hat sich dadurch an zwei Stellen bis zu einem Meter tief gesenkt.

Eine Gasisterne wurde am Montag vor dem Grundstück Merseburgerstraße 59 (Bergmannstrost) in der Zeit zwischen 5 und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061106031/fragment/page=0001

7 Uhr nachmittags durch ein Fuhrwerk umgefahren und vollständig zertrümmert. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden.

Hallescher Wochenmarkt am 6. Nov. Butter pro Stück (½ Pfd.) 60—70 Pfg., Eier pro Mandel 1,30—1,40 M., Hühner alte, pro Stück 1,75—2,50 M., Hähnchen pro Stück 1,70—2,50 M., Tauben, junge, pro Stück 50—60 Pfg., Gänse pro Stück 4,50 bis 6,50 M., Enten pro Stück 2,75—4,00 M., Hasen pro Stück 3,00—4,00 M., pro Keulen 1,25—1,50 M., pro Rücken 1,50—2,00 M., pro Läuschen 0,40—0,50 M., Kaninchen pro Stück 1,10—1,30 M. Rebhühner pro Stück 0,60—0,90 M., Fasanhähne pro Stück 3,00 bis 3,75 M., Fasanenhühner pro Stück 1,60—2,20 M., Aepfel pro Korb 1,50—2,25 M., pro Mandel 20—60 Pfg., Birnen, pro Korb 1,40—2,50 M., pro Mdl. 20—60 Pfg., Pflaumen pro Korb 0,70 bis 0,90 M., pro Liter 7—9 Pfg., Preiselbeeren pro Liter 33—35 Pfg., Salat pro Stück 3—5 Pfg., Kartoffeln pro Ztr. 2,80—2,80 M., 5 Liter 25—30 Pfg., Selleriе pro Stück 5—8 Pfg., Rotkohl pro Stück 5—15 Pfg., Weißkohl pro Stück 5—10 Pfg., Grünkohl pro Staude 3—5 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 4—7 Pfg., Blumenkohl pro Stück 15—40 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 8—12 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—7 Pfg., Zwiebeln pro Mandel 6—8 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 30—40 Pfg., Meerrettich pro München 3—4 Pfg.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Ortsverband Halle der deutschen Gewerkvereine. Die am letzten Sonntag in der Bösenhalle einberufene Versammlung, welche zahlreich besucht war, nahm nach einem Referat des Kollegen Wagner über die Lebensmittelteuerung und die hohen Fleischpreise diese Resolution an:

„Die heutige (am 4. November 1906) in der Börsenhalle aus besuchte Versammlung von Mitgliedern der deutschen Gewerkvereine, H.-D., richtet an den hohen Reichstag das dringende Ersuchen, energisch dafür einzutreten, daß endlich Maßnahmen ergriffen werden gegen die seit Jahresfrist künstlich herbeigeführten hohen Fleischpreise. Die Versammlung erblickt in der immerfort steigenden Fleischverteuerung, die eine Unterernährung der breiten Schichten der Bevölkerung mit sich bringt, eine nationale Gefahr und Verschlechterung des gesamten Volkslebens Deutschlands."

Alsdann wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. Im übrigen beschäftigte sich die Versammlung noch mit der Frage der Freitagslöhnung und konnte dabei festgestellt werden, daß die Unternehmer bis auf wenige Ausnahmen sich in dieser Sache sehr kulant gezeigt haben. Außerdem war die Versammlung verwundert, daß die Saalbesitzer hohe Bierpreise eingeführt haben.

Verein für Naturkunde. In der letzten Sitzung sprach Herr Haupt über den Staßfurter Boracit und im Anschlusse daran über die kristallisierten Boracite von Lüneburg, Segeberg und Vernburg, ferner über den Leucit, ein Kali-Tonerde-Silikat, das in wunderschönen Vierundzwanzigflächnern kristallisiert und sich vornehmlich in Gegenden findet, die vormals vulkanisch waren oder es heute noch sind. Dadurch, daß Kali durch Natron ersetzt oder ausgelaugt wird, entstehen aus dem Leucit unter Beibehaltung der Form andere Mineralien (Pseudomorphosen), so die zu Analcim geworden von der Rocca Monfina und vom Kaiserstuhl und die zu Feldspat und Glimmer umgewandelten von Oberwiesenthal. Herr Lemke demonstrierte an Proben aus Sprechsbaum die Griffelschiefer-fabrikation, zeigte einen ausgewitterten Andalusitkristall vom Kappenkegel, einen Kriesbeschwerer, gefertigt aus einem Endocerus vom Kimmchuhle (Südschweden), und sprach über Infiltration von Kieselsäure oder Opal in Hohlräumen des Gesteins und zwischen den Schalen von Lebewesen. Herr Müller versuchte an der Hand von Photogrammen des Pöhlberges und des Hirtsfelds im Erzgebirge und von Gesteinsstücken, die gleichfalls dorther stammten, ein Bild von der Ablagerung des Basalts zu geben. Der Pöhlberg zeigt schön die Auflagerung auf tertiären Sand, während der Hirtsfeln das Musterbeispiel einer Quellkuppe ist. Herr Kern legte Karpholith (Strohstein) aus der Mansfelder Gegend vor. Es ist das ein mikrokristallinisches Mineral, das aus seidenglänzenden, grünen oder gelben Nadeln besteht. Darauf schilderte Herr Bernau die Hochmoore in der Nähe des Keil- und Fichtelberges im Erzgebirge. Sie bestehen, wie alle Hochmoore, aus Torfmosarten, der Remnitzerfichte und dem sog. isländischen Moos. Besonders interessant ist das Vorkommen einer Krummholzkiefer (Pinus uncinata) und der Zwergbirke (Betula nana). Diese war in der Eiszeit eine in Deutschland weitverbreitete Pflanze, kommt jetzt aber nur noch an wenigen Stellen vor. Herr Richter hatte eine äußerst interessante Pflanze der Kleinen Antillen, Daphnopsis lagetta, den Spitzenbaum, mitgebracht. Bei ihm bildet die Basischicht ein seidenartiges Gewebe, das in mehreren, sich konzentrisch umschließenden Lagen aufgebildet ist. Wird diese Schicht in Wasser geklopft, so löst sie sich in die einzelnen Lagen auf, die eine natürliche Spitze bilden. Herr cand. Daehne demonstrierte frische, bis 30 cm lange Kapseln tragende Zweige einer amerikanischen Bignoniaceae (Catalpa), von der unter Forstmeister Rückert (vor etwa zehn Jahren) auf der Rabenstuhl einige Exemplare angepflanzt wurden. Herr cand. Daehne stellte auch wieder eine Anzahl Dermoplastiken aus der Halleschen Oznis aus, worunter besonders zwei seltene Raubvögel, die Kornweihe und die Wiesenweihe, auffielen.

Hallesche Freie Studentenschaft. Das Exkursionsamt der Halleschen Freien Studentenschaft hatte für Montag nachmittag eine Besichtigung der Schokoladen- und Kakaofabrik von David Söhne, A.-G., Halle-Büschdorf, in Aussicht genommen. Erfreulicherweise fanden sich etwa 25 Herren ein, die unter der Führung von zwei äußerst liebenswürdigen Herren, den beiden Betriebsleitern, sämtliche Räume des großen und in jeder Hinsicht vorteilhaft eingerichteten Etablissements besichtigten. Es war sehr interessant und lehrreich, einen Blick in die Art und Weise der Bereitung der Schokolade und des Kakaopulvers unter sachkundiger Leitung zu tun. Die Fabrik gehört zu den größten ihrer Branche in Deutschland und beschäftigt etwa 350 Arbeiter und Arbeiterinnen. Erwähnt sei gleichzeitig, daß für die nächste Zeit weitere Exkursionen geplant sind, die beabsichtigen, das Interesse für die industrielle Entwicklung unter der akademischen Jugend zu wecken und zu stärken.

Die Heilung der Nervosität durch die Weltanschauungsfrage, Charakterbildung durch Gedankenkräfte. Ueber diese Themen wird kommenden Donnerstag im Grand Hotel Bergers Nervenheilanstalt Rudolph Parchey aus Leipzig einen allgemeinverständlichen Vortrag halten. Der Redner will interessante Gebiete des Seelen- und Geisteslebens aufrollen und von dem Wert einer praktischen Philosophie zur Ausrüstung der Nervosität sprechen.

Verband deutscher Post- und Telegraphenassistenten. In der am 8. d. M. stattfindenden Monatsversammlung des Ortsvereins im „Schnittelhof" (Poststraße) wird u. a. die Wahl eines Gesangsdirigenten an Stelle des Herrn Böhmelt vorgenommen, sowie über die Haftpflichtversicherung der Mitglieder und die Frage: „Nach welcher Richtung ist eine Aenderung der Fahrt- und Uebernachtungsgebühren der Bahnpostbeamten anzustreben?" diskutiert werden.

Christlicher Verein junger Männer. Morgen, Mittwoch, abends 8½ Uhr öffentliche Weiß-Kreuz-Versammlung (Kampf gegen die Unsittlichkeit) im Christlichen Verein junger Männer, Geiststraße 29.

Stenographie. Zu der in den letzten Tagen erschienenen Notiz, in der von der Schaffung eines deutschen Einheitssystems die Rede war, wird uns von Anhängern des Systems Stolze-Schrey geschrieben: Die Schule Stolze-Schrey und die übrigen Schulen wollen nicht ohne weiteres dem System Gabelsberger beitreten. Es handelt sich nur um die Bereitwilligkeit dieser Schulen, an den Verhandlungen zur Schaffung einer deutschen Einheitsstenographie mitzuwirken.

III. Vortragsabend der Literarischen Gesellschaft zu Halle a. S.

Wie man es erwartet hatte, so kam's. Ludwig Fulda, der Vielgewandte, den die Literarische Gesellschaft zu Halle für ihren dritten Abend als Vortragenden gewonnen hatte, bereitete dem im Saale der Loge zu den „Drei Degen" versammelten Publikum eine nette Abendunterhaltung. Der Anfang zu dem Vortrag war außerordentlich stark. Für die, die nicht pünktlich erschienen, war zuletzt „kein Stuhl da". So zog Ludwig Fulda! Der Eindruck, den Fuldas Persönlichkeit hinterließ, befestigte durchaus das Urteil, das man sich nach seinen Werken über ihn bilden mußte. Als ein liebenswürdiger, charmanter Causeur, ein angenehmer, amüsanter Gesellschafter tritt er vor uns hin. Und liebenswürdig, charmant, angenehm unterhaltend ist ja auch der größte und beste Teil seiner Produktion. Er hat sich einst, als die moderne Literaturrevolution anbrach und die Geister in Bewegung setzte, als ein realistischer Problemdichter gebärdet und wurde infolgedessen damals mit Hauptmann und Sudermann in einen Topf geworfen. Aber das neumodische Mäntelchen, das er sich in seinem Streikschauspiel „Das verlorene Paradies" und in seinem nach Ibsens Vorbild für die freie Entfaltung der Individualität der Frauen eintretende Schauspiel „Die Sklavin" umhing, kleidete ihn nicht und er hat es denn auch bald wieder abgeworfen und ist zu seiner ersten Liebe, dem gefälligen Salonlustspiel, zurückgekehrt. Schon als Zwanzigjähriger hatte Ludwig Fulda, der bei seinen ersten literarischen Versuchen in Otto Roquette, dem Darmstädter Literaturprofessor und Dichter von „Waldmeisters Brautfahrt" einen freundlichen Berater gefunden hatte, mit einem niedlichen einaktigen Verskustspiel „Die Aufrichtigen" den Preis in einer Lustspielkonkurrenz davongetragen. In diesem jugendlichen Alter eroberte er sich schon als ein literarisches Wunderkind die Bühne, die ihm, dem formgewandten, sich immer in den Grenzen seiner Komik haltenden Lustspieldichter einen Erfolg nach dem andern in den Schoß warf. Den Gipfel seines Ruhmes erklommen Fulda dann mit seinem sattisch gefärbten, verkifzkierten dramatischen Märchen „Der Talisman", in dem er das Kinderspielen Märchen „Des Kaisers neue Kleider" mit rechter Witterung zum Bühnenstücke anziehend gestaltet hatte. Für dieses dramatische Märchen wurde ihm 1898 bekanntlich von der Jury der Schillerpreis zuerkannt, aber er erhielt ihn nicht, da der Kaiser die Genehmigung versagte. Damals war Fulda auf dem Gipfel seines Ruhmes angelangt. Seine spätere Produktion hat zu dem Bilde des Dichters keine neuen Züge hinzugeliefert. Im „Herostrat" scheiterte sein Talent an der Größe der Aufgabe. Von seinen neueren Werken haben die „Zwillingsschwester", „Novella d'Andrea" und die „Maskerade" als die besten zu gelten. Als Uebersetzer nimmt Fulda einen sehr hohen Rang ein. Seine Verdeutschung der Komödien Molières und des „Cyrano von Bergerac" von Rostand offenbaren sein Anpassungstalent, seine ungewöhnliche Versgewandtheit, seine Sprachgewalt in glänzender Weise. Dem Uebersetzer Fulda dürfte in der Gegenwart kaum einer ebenbürtig sein. Wahrscheinlich werden seine Uebersetzungen länger als seine eigenen Werke leben. — Aus eigenen Werken las er am gestrigen Abend vor. Er zeigte dabei, daß er, wenn auch kein Vortragskünstler, so doch ein Meister des mündlichen Vortrags ist. Die erste Gabe, die er bot, war eine Skizze ernsten Inhalts, betitelt „Der Mann mit den schönen Kleidern". Der neue, schöne Anzug, den sich ein junger Schriftsteller auf Wunsch seiner Braut angeleht hat, wird ihm zum Verhängnis. Der von Menschenliebe erfüllte Jüngling wird auf einem Abendspaziergang von zwei verbrecherischen Gesellen, dessen Begehrlichkeit durch den neuen Anzug erweckt wurde, erschlagen. Neben dem herunten Toten findet man anderen Tages das Manuskript seines Werkes „Soziale Reform des Strafrechts", dessen erster Satz lautet: „Der Verbrecher ist ein Mensch wie wir". Auf diese düstere Skizze folgte das reizende einaktige Lustspiel „Ein Ehrenhandel", in dem dargestellt ist, wie durch die Klugheit einer Frau ein Duell vermieden wird. Das liebenswürdige Werk, das Fulda brillant vorlas, fand starken, langanhaltenden Beifall bei der Hörerschar. Ein Gedicht „Wir alle" fesselte durch seinen Gedankengehalt. Einen prächtigen Beschluß des genußreichen Abends bildeten drei kleine Verserzählungen aus einem Zyklus „Märchenkalender", in dem die Monate zu bekannten Märchen in launige Beziehung gesetzt werden, der Februar zum „Aschenbrödel", der April zum „Froschkönig" und der Dezember zu „Hänsel und Gretel". Dieser Märchenkalender zeigte Fuldas Eigenart, seinen herzlichen Humor, aufs glücklichste.

Dr. Ploch.

Neues Theater. 5. November.

2. Gastspiel von Adele Sandrock.

„Der Hüttenbesitzer."

Schauspiel in 4 Aufzügen von George Ohnet.

Das gestrige Gastspiel des Fräuleln Sandrock wies zwar nicht das gleiche ausverkaufte Haus auf wie das erste am Sonntag, immerhin war der Besuch ein erfreulicher und bewies aufs neue die großen Sympathien, deren sich die große Künstlerin beim hallenschen Theaterpublikum erfreut. In der Rolle der Claire im „Hüttenbesitzer" ist Frl. Sandrock unserem Publikum übrigens nicht mehr unbekannt; wir erkennen uns, daß sie darin vor etwa sieben Jahren zum ersten Male unter Direktor Mauthner hier gastierte und schon damals einen ganz ungewöhnlichen Erfolg erzielte. Seitdem ist ihre schauspielerische Kraft noch gewachsen, und wer etwa gestern die Darstellerin sich jugendlicher gewünscht, der fand doch bald genug unter dem starken Bann ihrer großen und echten Kunst, einer Kunst, die sich wahr gibt bis ins Innerste, die sogar rasch über die offenbaren Schwächen und Hohlheiten des Ohnetschen Stückes hinweg hebt. Frl. Sandrock ließ niemals Zweifel darüber, daß ihre Claire trotz aller Herzheit und der Schroffheit, mit der sie ihrem Gatten bald entgegentritt, eine Menge reizender und liebenswürdiger Eigenschaften besitzt, daß sie gewohnt ist, ihren Empfindungen uneingeschränkten Ausdruck zu verleihen. Daß dabei die inneren Konflikte sich steigern, nachdem sie mehr und mehr den Wert ihres Gatten und zumal dessen edle Selbstsüchtigkeit erkennt, ist natürlich — aber wie schön gab dem die Künstlerin Ausdruck, wie deutlich offenbarte sie ihre ganze Gemütsverfassung und die zunehmende leidenschaftliche Liebe zu dem früher mißachteten Mann! Und dabei immer wieder welches schöne Maßhalten, welche Vornehmheit inmitten aller Aufwallungen, selbst in der großen Szene mit der verhaßten Athenais! Vor solcher Kunst trat die der übrigen Mitwirkenden teilweise zurück, obwohl sie mit Eifer bemüht waren, neben ihrer berühmten Partnerin mit Ehren zu bestehen. Als Hüttenbesitzer Derblay versuchte Herr Günther eine wirkliche lebenswahre Persönlichkeit zu schaffen. Es gelang ihm auch, dieser beinahe unmöglichen Figur dieses Leben zu verleihen, doch konnte auch er nicht darüber hinwegtäuschen, daß die vielen Widersprüche dieses zwischen Selbstbewußtsein, Edelmut, Liebe und Entsagung einherpendelnden Charakters mit der Zeit immer peinlicher berührten. Gut war er besonders bei der ersten Auseinandersetzung mit Claire nach der Hochzeit und in der Abschiedsszene. Als Claires Mutter Marquise von Beaulieu bot Frau Mauthner-Bensberg eine feine Weltdame voll warmen Gefühls; Herr Pape war als ihr Sohn Octave voll ehrlicher Frische. Das Ehepaar Prévost war mit Herrn Gwinner und Frl. Karsten bestens besetzt; Frl. Sekera war als Derblays Schwester Suzanne kindlich heiter; Herr Nebel als Herzog von Vigny der richtige französische Aristokrat mit bewegter Vergangenheit. Herr Deutschmann bot als Monsinet eine ganz köstliche Protzenfigur. Sehr tüchtig war Frl. Lona Werneck als die aleiknerische Athenais — man erkennt in ihr immer wieder die denkende und feinempfindende Kühlerin. Auch Herr Wiegner bewies als Notar Bachelin sein Geschick für derartige biedere Gestalten. Die äußere dekorative Ausstattung ließ mancherlei Wünsche offen, um so glänzender war die Kostümfrage gelöst. Die Duellszene am Schluß ging leider stark in die Brüche.

Albert Herling.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Kaffeehausordnung.

In dem Unterhaltungsblatt der „Saale-Zeitung" vom Sonntag wird erzählt, wie Ludwig Fulda in Amerika ein hübsches Erlebnis hatte und zugefügt, daß so etwas in Europa wohl nicht vorkommen dürfte.

Wer Lust hat, dasselbe Ergebnis durchzumachen, der fahre nach Leipzig und gehe in die Hainstraße in das Café, schräg über dem Hotel de Pologne. Als ich vor 8 Tagen dieses Café betrat und mich soeben niedergelassen hatte, näherte sich mir eine der bedienenden Damen und forderte mich höflich auf, im Herrenzimmer Platz zu nehmen. Als ich sie darauf aufmerksam machte, daß an einem anderen Tische doch auch ein Herr säße, sagte sie mir: „Ja der Herr ist in Begleitung einer Dame gekommen und wenn Sie dies auch tun, ist Ihnen der Aufenthalt hier ebenfalls gestattet." Das Herrenzimmer, welches ich dann aufsuchte, war rückwärts gelegen und weniger schön ausgestattet, als das Damenzimmer.

Herm. A.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Pianola-Konzert. Die Firma Döll, Piano-Magazin, Große Ulrichstraße 33/34, veranstaltet am Montag, 12. d., abends 8 Uhr im Saale der Loge „Zu den fünf Türmen" ein Pianola-Konzert unter gütiger Mitwirkung von Frl. Fiebiger vom hiesigen Stadttheater (Gesang) und des Herrn Volkmann (Klavier). Karten, welche zum kostenfreien Eintritt berechtigen, sind im Piano-Magazin des Herrn Döll zu entnehmen. Näheres siehe Inserat.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Ein falscher Leutnant.

Hanau, 6. Nov. Hier wurde Sonntag nacht ein falscher Leutnant festgenommen. Er trug Infanterieuniform mit der Regimentsnummer 166, einen Infanterieheim und einen Kavallerieäbel. Durch den Kavallerieäbel war er der Polizei verdächtig geworden. Der Verhaftete ist ein hiesiger Tagelöhner; er hatte schon verschiedene Wirtschaften in der Uniform besucht und war dort als echter Leutnant angesehen worden. Ueber den Erwerb der Uniformstücke vermochte er sich nicht auszuweisen.

Die russischen Wirren.

Petersburg, 6. Nov. Dem General Stössel, der ohne Pension verabschiedet worden ist, wurde im Gnadenwege ein monatliches Ruhegehalt von 125 Rubel bewilligt.

Berlin, 6. Nov. Heute vormittag wurde auf einem Neubau der Pflüstraße ein Raubmordversuch an einem Geldbriefträger verübt. Der Geldbriefträger, der 1600 M. bei sich hatte, wurde schwer verletzt. Der Täter ist ergriffen worden. Es ist der in Neustadt (Königreich Sachsen) geborene Tischler Gärtner.

Berlin, 6. Nov. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Reiter Peter Becker, geboren zu Wolsteroße, früher im Infanterieregiment Nr. 24, am 26. Oktober im Lazarett Lüderitzbucht an Herzschwäche nach Typhus gestorben. Sergeant Heinrich Ulrich, geboren zu Robbe, früher im Landwehrbezirk I, Braunschweig, am 29. Oktober im Lazarett Windhuk an Typhus gestorben.

Lübeck, 6. Nov. Nachdem die Arbeitgeber des Fischergewerbes die Arbeiteraussperrung aufgehoben und höheren Lohn bewilligt hatten, beschlossen die Arbeitnehmer die Fortsetzung des Kampfes um den Neunstundentag.

Wien, 6. Nov. Prinz Eitel-Friedrich stattete gestern nachmittag im Augartenpalais der Erzherzogin Marie Therese sowie den Erzherzögen Karl Franz Josef und Maximilian im Namen des Kaisers Wilhelm und in seinem eigenen Beileidsbesuche ab.

Wien, 6. Nov. Der König von Sachsen, der Schwager des verblichenen Erzherzogs Otto, ist heute früh aus Cannes zur Leichenfeier hier eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhofe vom Kaiser auf das herzlichste begrüßt. Prinz Leopold war heute in Vertretung des Prinzregenten ebenfalls hier eingetroffen. Der König und Prinz Leopold machten im Augartenpalais einen Beileidsbesuch.

Paris, 6. Nov. Nach im Marineministerium eingegangenen Meldungen sind bei dem Kampf am 25. Oktober zwischen Thiziddja und Montjeria in Mauritanien zwei Leutnants und zwei Unteroffiziere gefallen. Die Mauren waren über 500 Mann stark und zum größten Teil mit Repetiergewehren ausgerüstet. Sie hatten starke Verluste an Toten und Verwundeten.

Christiania, 6. Nov. In der gestrigen Sitzung des Storthing stellte der Sozialist Erichsen den Antrag, der Storthing möge sein Bedauern aussprechen über das Vorgehen der Regierung bei Beschlagnahme russischer Schriften in Nordö. Der Minister des Aeußern Lövland erklärte darauf, eine Person, die das Asylrecht eines Landes genieße, müsse sich auch den Gesetzen des betreffenden Landes unterwerfen, wie es die eigenen Bürger tun. Nach weiterer Debatte wurde der Antrag mit allen gegen 10 sozialistische Stimmen abgelehnt.

London, 6. Nov. Das neue Kriegsschiff „Dreadnought" wird in den nächsten Tagen wichtige Probefahrten unternehmen, die sich auf mehrere Monate erstrecken werden. Der Zweck dieser Probefahrten ist die Herbeiführung von Vervollkommnungen im Schiffsbau, die, wenn sie sich bewähren, bei künftigen Schiffsbauten zur Anwendung kommen sollen.

Portsmouth, 6. Nov. In der Marinekaserne kam es gestern abend abermals zu ernsten Ruhestörungen, die bis nach 2 Uhr früh andauerten. Mehrere Hundert Hetzer stürmten die Offizierswohnungen, zerschlugen die Fenster und richteten noch anderen Schaden an. Auch die Offiziere wurden von ihnen angegriffen und zum Teil erheblich verletzt. Polizeimannschaften, Matrosen und Marinetruppen, die gegen die Aufrührer aufgeboten wurden, überwältigten diese und nahmen eine große Anzahl von ihnen gefangen.

Konstantinopel, 6. Nov. In einem gestern abgehaltenen Ministerrate wurde ein Beschluß gefaßt, der sich für die Annahme der Note der Botschafter und die dreiprozentige Zollerhöhung ausspricht. Der Minister des Innern hat den Beschluß nicht unterzeichnet, der jetzt dem Sultan zur Genehmigung vorliegt.

Tanger, 6. Nov. Gestern abend schleuderten Eingeborene gegen ein Boot des französischen Kreuzers „Galliée", das sich in der Nähe der Mole befand, Steine. Der Zwischenfall wird hier sehr bemerkt.

Nur immer kaltes Blut, mein Sohn!

Du brauchst noch lange nicht zu verzagen, weil der Kaiserin nur nicht weichen will — es gibt doch Fonds ächte Sodener! Fonds ächte Sodener Mineral-Pastillen, die einfach brillant in der Wirkung sind, daß dir eine Schachtel für 85 Pfg. holen, gebrauche die kleinen Dinger nach Vorschrift u. du wirst mir dankbar sein, daß ich dir Fonds Sodener empfohlen habe. Die sind bei mir unentbehrlich und die Kinder sind ganz verlessen darauf. Versuch's, mein Junge!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061106031/fragment/page=0002

Unentbehrlich zur **Körperpflege.**
Um den Körper lange jugendlich, frisch und elastisch zu erhalten, gebrauche man

Lebram's kohlensaure Formica-Bäder.

Ohne Apparat in jeder Badewanne herzustellen. Von den berühmtesten Aerzten glänzend begutachtet und dauernd verordnet.

Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogenhandlungen und die

Norddeutschen chem. Werke G. m. b. H. BERLIN W. 8.
Telephon I. 2354, Friedrichstr. 59/60.

70,000 Mark
suche für nächstes Jahr als erste Hypothek für mein neues Grundstück in bester Verkehrs- und Geschäftslage, mit nur besseren Wohnungen, und erbitte Offerten von Selbstdarleihern unter **7815 W.** an die Exped.

30,000 Mark vom Selbstgeber auf mündelsich. I. Stelle 1. Jan. 1907 evtl. früher **auszuleihen.** Vermittler ausgeschlossen. Anfragen erb. unter **B.E. 9503** an **Rudolf Mosse,** Halle.

30,000 Mark
5% sichere Hypothek per sofort zu **zedieren.** Off. unter **B. o. 7767** an **Rudolf Mosse,** Halle S.

9000—10,000 Mark
sind auf mündelsichere Hypothek zu 4% am 1. Jan. 1907 oder später zu **verleihen.** Off. unter **B. H. 9506** an **Rud. Mosse, Halle.**

8—10,000 Mark
auf nur gute II. Hyp. **auszuleihen.** Offerten unter **B. C. 9501** an **Rudolf Mosse,** Halle.

Darlehne gibt **Otto Kleusch,** Berlin, Schönhauser Allee 128. (Rückp.) Unkosten werden vom Darlehn abgezogen. Keine Vorauszahlungen.

Geschäftsräume
Leipzigerstraße 14,
I. und II. Etage,
seit vielen Jahren in erfolgreichem Betrieb, als Verkaufsräume 1. 4. zu vermieten. Näheres bei **Rich. H. Knappe,** Zigarrengeschäft.

Geiststraße 35,
Werkstatträume sof. zu **vermieten**

Dorotheenstraße 17 (Parkhaus)
1. Et., herrsch. Wohn. mit gr. Balkon, herrliche Aussicht nach dem Park, Pr. 730 ℳ per 1/4. 07 zu **vermieten.**
2. Et., schöne Wohn. m. Balkon, Pr. 550 ℳ p. 1/12 06 oder später zu **vermieten.** Näheres an der **Badekasse.**

☐ **Zu vermieten** zum 1/1. 07 Ecke
☐ **Krausen- und Volkmannstraße**
☐ 4 Stuben, Küche, Speisekammer,
☐ Klosett, Badezimmer oder Mädchenkammer. 3 Stuben, eine Küche,
☐ Klosett, Zubehör.

Geiststrasse 35
herrschaftliche Wohnung per sofort, I. Etage 775 ℳ, III Etage 575 ℳ per 1/4. 07. Näheres **Schmeerstraße 26.**

Wohnung mit Garten, 480 ℳ **Mühlweg 31.**

Stube, 26 Taler, sofort **Baderei 3.**

Wohnung gesucht
per 1. Dezember, Preis 450—550 Mk., mit Bad, Gas 2c., möglichst Balkon oder Gartenbenutzung. Offerten unter **V. 9598** an **Hasenstein & Vogler, A.-G.,** Schmeerstr. 20.

☐ **Wohnung,** ca. 5 Zimmer
☐ **Gas, Wasserklosett,** Bad, möglichst
☐ auch Balkon, **1./4. 07 gesucht.**
☐ Novbvertel bevorzugt. Offert. unt.
☐ **B. B. 9500** an **Rud. Mosse,** Halle.

☐ **Eing. Dame sucht** p. 1. Jan. 1907
☐ in seinem Hause **Wohnung** von 3
☐ bis 4 Zimmern im Preise von 500
☐ bis 600 ℳ Off. unter **B. T. 9516**
☐ an **Rudolf Mosse,** Halle S.

Führer durch Halle a. S.

und seine
staatlichen und städtischen Einrichtungen und Anstalten.

Mit Unterstützung des Magistrats und zahlreicher Fachmänner herausgegeben von
G. Genzmer Stadtbaurat. und **Dr. G. Fortsch** Stadtrat.

5. und 6. Tausend. Mit 14 Vollbildern, Stadtplan, Karte der Umgegend 2c.

Oktav, 117 Seiten, eleg. gebunden 1 ℳ, geheftet 80 ₰

Kein landläufiger Führer mit zusammengestellten, oberflächlichen Angaben.

Autoritative Abhandlungen über alle baulichen, wirtschaftlichen, kunstgeschichtlichen und sonstigen öffentlichen Anlagen und Einrichtungen von Männern der Wissenschaft und Verwaltung erheben das Werk zu einem Handbuch der Heimatkunde und Stadtgeschichte.

Halle a. S. **Otto Hendel.**

Kinderwagen, Sportwagen,
Leiter- und Ziegenbockwagen, Kinderstühle, verstellbar,
Schreibpulte,
Triumph- und Progressstühle.
J. F. Junker,
6 Poststrasse 6.
Naethers Niederlage.

Sämtliche Gänseartikel.

ff. Russ. Salat	Pfund	1 ℳ
Schinkenschmalz	„	70 ₰
Pökelknochen	„	50 ₰
Wurstschmalz	„	40 ₰
gepök. Knochenfleisch	„	20 ₰

empfiehlt
Wilh. Nietsch Inh. Ernst Nietsch, Hoflieferant, Leipzigerstr. 77.

---

ff. Speise-Kartoffeln
empfiehlt zum Winterbedarf **Otto Just,** Ludwig Wuchererstr. 45.

Pr. Kiefern-Brennholz
in starken Kloben, trocken, auch kurz gesägt u. gehackt, in kl. Fuhren frei Haus billigst **Gr. Steinstraße 30.**

Naturkubbutter 10 Pfd.-Kolli ℳ 6.60
Blumenbut. 10 Pfd.-Dose ℳ 4.30, **Tilsit-Käse,** vollf., 10 Pfd.-Kiste ℳ 4.10. Zur Probe 1 Kolli 10 Pfd. 1/2 Butt. u. 1/2 Honig ab. 1/2 Butt. u. 1/2 Käse ℳ 5.40. Frau **Rosa Nagler** (Versandhaus), **Tinte 212.**

Kartoffeln!
Echte Thüringer, garantiert haltbar, sowie **ff. Neustädter** empf. frei Haus **R. Große,** Königstr. 73 u. Glaucherstr. 6.

Kinderwagen
empfiehlt billigst
Alter Markt 11. **J. Sternlicht.**

Strümpfe in jeder Stärke
werden gut angestrickt bei
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Die Volksküchen
befinden sich: **Brunoswarte 31**
II.: Rathausstr. 16.
1 ganze Portion zu 25 Pfennig,
1 halbe „ „ 13 „
Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststr. 68, bei Herrn **Flade,** Zwingerstraße 5, und bei Herrn Kaufmann **Ludwig Barth,** Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipziger Turmes.
Die Verwaltung der Volksküchen.

Für d. nachweislich besten
Schieß-Automaten der Welt,
unerreicht in **Funktion, Ausstattung und Eleganz,** werden an allen Orten
kapitalkräftige Lizenznehmer gesucht. Günstige Kapital-Anlage.
Anfragen an
Walter Dehnert, Barmen.

☐ **Kanonenofen und Rohre**
☐ empfiehlt billigst
☐ Alter Markt 11. **J. Sternlicht.**

P. RADDATZ & Co. G. m. b. H.
Berlin W., Leipzigerstrasse 122/123.

Triumph-Stuhl
wie nebenstehend
No. 36 3/4 m. Läuferstoff M. 11.75
No. 36 3/4 GX m. Teppichbez. 22.50
franco gegen Nachnahme.
— Illustr. Preisliste kostenfrei. —

Pensionat und höh. Töchter-Schule, Villa Mahr (früher Villa Preller). **Bad Ilmenau i. Thür.**
Gediegen. wissenschaftl. Unterricht f. schulpflicht. u. konfirm. Mädchen. Gründl. Ausbild. in Küche u. **Haushalt.** Französin und Engländerin im Hause. Erfolgr. Aufenth. f. zarte Kinder u. junge Mädchen. Kräftige Gebirgs- und Waldluft; Höhenlage 560 Meter, gesundes Winterklima; Wintersport. Individ. Erziehung. Charakter- und Gemütsbildung. Herzliches Familienleben. Vorzügliche Empfehlungen. Illustrierter Prospekt durch **Malwine Mahr,** geprüfte Schulvorsteherin.

Bombastus.
Verlangen Sie **Bombastus-Präparate.**
Zu haben in **Viktoria-Apotheke,** Gr. Steinstr. 32, u. Drogerie des Herrn Apotheker **Hoefer,** Geiststraße 59/60, und in besseren Friseurgeschäften.

Weißnäherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. **Steinweg 26,** II rechts.

Leçons de français
Melle Frossard, Brüderstrasse 10, II.

Habe einige **Gaswerk Giebichenstein Vorzugs-Aktien** zu verkaufen. Offerten u. Chiffre **A. L. 340 Rudolf Mosse, Halle a/S.** erbeten.

Juwelier Rudolph Müller
Gegründet 1863 · früher: Schmeerstrasse · jetzt: Gr. Ulrichstr. 19 ·
Gold-Silber-Waren · Billigste Preise · Rabatt.

Neckarsulmer A.-S. II. Motorrad,
2 P. H.,
fast neu, tadellos fahrbar, leistungsfähig und zuverlässig, zu **verkaufen Charlottenstraße 22,** 1. Etage.

Gelegenheitskauf!
1 P. echt Boxcalf D.-Schnürst., Handarbeit, sonst 12.50, jetzt 8.50.
1 P. D.-Schnürst. Chrom Einlap Boxcalf Bess. 5.75.
Echt Boxcalf H.-Schnür- u. Schnallenstiefel 7.25.
Nur solange Vorrat reicht.
Schuhwaren-Haus **F. Kloppe Nchf.,** Inh. **H. Wiebach,** Kl. Ulrichstr. 12.

Kutschwagen-Verkauf.
Halbverdeckter, modern und sehr gut erhalten, **Jagdwagen,** elegant (fast neu) für 6—8 Personen; **desgleichen** vierfitz., ebenfalls sehr gut erh., stehen z. Verk. **Leipzigerstr. 76.**

Guten, erstklassigen
Saalschlepp-Kahn (Holzkahn)
verkauft preiswert
August Höppner, Schiffseigner, Nienburg a. S.

Neumarkt-Puppenklinik und Puppenlager

Da der Andrang in der Kranken-Stube vor Weihnachten sehr groß, bitte schon jetzt um Zuiendung der kleinen Patienten.

Neumarkt-Puppenklinik,
Geiststraße 16 (an d. Adler-Apotheke).

Olivenöl,
das feinste Nizzaer, sogenannte Jungfernöl, erhalten Sie stets frisch in Flaschen zu 60, 100, 200 Pfg. bei
Gebr. Zorn, Delikatessen, **Halle a. S., Gr. Steinstr. 9.**
Telephon 367.

Gold. Damenuhr mit goldener Weinzipfel am Bahnhof verloren. Gegen **10%** abzugeben **Ziethenstr. 25.**

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Sonntagsjungen
zeigen ergebenst an
Apothekenbesitzer **Herm. Heim** und **Frau Anna** geb. **Pitzschke.**
Ortrand, 4. Nov. 1906.

Verlobt: Frl. E. Erzang mit Hrn. C. Heinrich (Magdeburg, Frankfurt a. M.); Frl. A. Nagel mit Herrn F. Bernstein (Großalze); Fräul. Erika Hochmeister mit Herrn Rittergutsbes. Alfred Eichelberg (Zeterow i. M., Haus Schwarzenstein, Post Peddenberg).
Geboren: Sohn: Herrn R. Lusse (Magdeburg). — **Tochter:** Herrn Oberleutnant Leopold von Bredow (Berlin).
Gestorben: Herr Forstmeister a. D. Wilh. Krobel (Wunsiedel); Herr Alex. Frhr. v. Rösing (Donnewert); Herr Kaufmann Hans Boy (Wehlau); Herr Julius von Blücher (Schwerin).

Dampfmolkerei-Butter
Pfund **124** Pfg.

Feinste pikante **Tilsiter Fettkäse** Pfund **72** Pfg.

Hochfeine fette **Emmentaler Schweizerkäse** Pfund **100** Pfg.

F. H. Krause,
Gr. Ulrichstr. 44, Leipzigerstr. 16, Alter Markt 18, Gr. Steinstr. 39, Landsbergerstr 10, Thomasiusstr. 40, Steinweg 24, Bernburgerstr. 16, Burgstr. 7, Reilstr. 111.

Selten günstige Gelegenheit zur Selbständigkeit.
Die Lizenz für ein in Halle neu zu gründendes Unternehmen ist zu verkaufen und bietet dieses bei einer äußerst leichten Tätigkeit
dauernd einen Reingewinn von mindestens 12—15000 Mk. p. J.
Nach Einrichtung unentbehrlich. Erforderlich 6—10,000 Mark. Offerten unter **P. 9888** an **Hassenstein & Vogler, A.-G., Schmeerstr. 20.**

Teilhaber-Gesuch.
Für ein großes Unternehmen der Provinz Sachsen wird ein stiller oder tätiger Teilhaber mit 100—150 000 Mark gegen Sicherstellung gesucht.
Adresse unter **W. 3982** befördert die Expedition.

---

4 Läden
mit 1 ohne Straßenfront, **2 Verkaufsstände, 3 große und 5 kleine Schaukästen, 3 50 cm tiefe Schaukästen, Reklametafeln,** große und kleine, alles passend für Geschäfte jeder Art, sofort oder später an der **Saale-Meiungs-Passage zu vermieten.**
Näheres **Große Brauhausstraße 17** im **Druckerei-Kontor.**

Jetzt Schmeerstr. Nr. 12.
Große Auswahl
Hochzeits- und Jubiläums-Geschenke
aller Arten in ganz neuen, aparten Mustern zu billigsten Preisen.
Nur gediegene, erprobte Fabrikate.
Juwelier **Tittel,**
jetzt Schmeerstr. Nr. 12.
5% in Rabatt-Sparmarken.

Ein großer und ein kleiner gebrauchter **Füllofen** zu verkaufen. G. Kohlia, Leipzigerstr 91.

Statt besonderer Anzeige.
Sonntag abend 11 Uhr entschlief sanft nach schwerer Krankheit im 66. Lebensjahre mein geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Eduard Balljé.
Leipzig, 4. Nov. 1906, Bayerischestraße 49, II.
In tiefer Trauer:
Marie Balljé geb. **Wollmer,**
Else Balljé,
Walter Balljé
nebst den übrigen Hinterbliebenen.
Beerdigung findet Donnerstag den 8. d. Mts. um 3 Uhr statt.

Die Beerdigung der Frau Rentiere **Auguste Wiegand** findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Trotzbacher Friedhofes aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061106031/fragment/page=0003

Der Konkurswaren-Ausverkauf

und andere Waren

des **Riesen-Bazars, Schmeerstraße 1,**

beginnt **Mittwoch den 7. November nachmittags 3 Uhr**

und werden die Waren zu jetzigen Taxpreisen verkauft.

Stadttheater Halle a/S.

Mittwoch den 7. November 1906
54. Abon.-V. 2. V. Umtauschkart. gültig.

Martha, oder: **Der Markt zu Richmond.**

Kom. Oper in 4 Akten v. Fr. v. Flotow.

Personen.

Lady Harriet Durham, Ehrenfräul. der Königin — G. Salloz a. G.
Nancy, ihre Vertraute — B. Grimm
Lord Tristan Mickleford, ihr Vetter — A. Aumann
Lyonel — J. Königer
Plumket, e. reicher Pächter — M. Birkholz
Der Richter zu Richmond — Th. Raven
Erste Magd — F. Schellenberger
Zweite Magd — E. Seidel
Dritte Magd — Kl. Wenzlawsky
Erster Diener der Lady — Fr. Pflüger
Zweiter Diener der Lady — Fr. Dernburg
Dritter Diener der Lady — W. Pätow.

Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Neues Theater

Direktion: E. H. Mauthner

Mittwoch, 7. November, Anfg. 8½:

In unseren Kreisen.

Donnerstag: **Gogol: Revisor.**

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**

Das **Tagesgespräch**

von Halle bildet das sensationelle Gastspiel von

Tschin Man's 7 heiligen Chungusen.

Die Darbietungen dieser Leute grenzen an das Unmögliche! Am 28. Febr. a. c. hatte die Truppe die hohe Ehre, vor Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen nebst Hofgesellschaft in Berlin auftreten zu dürfen.

Außerdem:

Lotte Mende

in ihrem Original-Repertoire.

Ferner die neueste Attraktion:

„Ein Abend in einem amerikan. Tingel-Tangel".

Große Burlesk-Pantomine, ausgeführt von der **Petroff-Compagnie** (10 Personen).

Auswärtige Theater.

Mittwoch den 7. November 1906.

Altenburg. Hoftheater: Sappho.
Dessau. Hoftheater: Zar und Zimmermann.
Erfurt. Stadttheater: Margarete.
Leipzig. Neues Theater: Egmont. — Altes Theater: Die lustige Witwe. — Leipziger Schauspielhaus: Die Heimatlosen. — Neues Operetten-Theater (Central-Theater): Die Fledermaus.
Magdeburg. Stadth.: Hedda Gabler

Kaiser-Panorama.

Herrliche Wanderung im **Glatzer-Gebirge.**

Jahn'scher Turnverein.

Turnübung jeden Dienstag u. Freitag abds. von 8—10 Uhr in der Turnhalle der Mittelschule, Torstraße. Anmeldungen werden in der Turnhalle u. Sonnabend abds. im Vereinslokal „Zum Herzog", Gr. Ulrichstr. 55, entgegengenommen.

Der Vorstand.

Protektor: Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preussen.

Internationale

Automobil-Ausstellung

BERLIN HERBST 1906.

1. bis 12. November — Geöffnet von 10 bis 7 Uhr — Ausstellungshalle Zoologischer Garten.

Bilz

Sanatorium „Schloss Lössnitz" Radebeul-Dresden. Prosp. fr.

* WINTER- *

Gänsl. Heilert. 3 Aerzte Dir. Alfred Bilz Chefarzt Dr. Aschke Internationaler Verkehr.

KUREN! Milde Lage a. Sächs. Nizza. Bilz Naturheilbuch ca. 1½ Mill. verk.

Töchterpensionat Frau Pastor **Lobeck,** gegr. 1892 Halle a/S., Sophienstr. 13, II.

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch den 7. November von nachm. 4 Uhr **Grosses Militär-Konzert,** ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Rgts. General-Feldmarschall Graf Blumenthal Magd. Nr. 36. Kgl. Musikdir. **O. Wiegert.**

Eintritt **35 Pfg.** incl. Steuer. Abonnementskarten 10 Stück 2 Mark. Vorzugskarten gültig. **Fr. Winkler.**

Saal der Berggesellschaft.

4 Kammermusik-Abende

der Herren

A. Hilf, A. Wille, B. Unkenstein und **G. Wille.**

Der erste Abend findet Ende November statt. Den vorjährigen Abonnenten bleiben ihre Plätze bis zum 15. November reserviert.

Abonnements-Anmeldungen wolle man baldgefl. in der **Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan,** Gr. Steinstrasse, bewirken.

Kaisersäle: 9. November

Klavierabend von Alfred Reisenauer.

— Programm an den Anschlagsäulen. —

Karten zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 Mark in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

Alte Promenade 1a

Weihnachtsmusik

in grosser Auswahl mit vielen Neuheiten.

Auswahlsendungen (auch nach auswärts) gern zur Verfügung.

Reinhold Koch, Hofmusikalienhandlung und Piano-Magazin, gegenüber dem Stadttheater.

Kunstgewerbe-Verein zu Halle a. S.

Mittwoch, den 7. November, abends 8¼ Uhr, im Saale der **„Loge zu den fünf Türmen"**, Albrechtstraße 6:

Vortrag mit Lichtbildern

von Herrn Direktor Dr. Jeffen aus Berlin, über:

Japanische Farbenholzschnitte.

Mit dem Vortrage ist eine Ausstellung von Farbenholzschnitten verbunden. Gäste sind willkommen. Eintritt frei. **Der Vorstand.**

Wettbewerb.

Zur Erlangung von künstlerischen Entwürfen für ein Plakat schreibt der Kunstgewerbe-Verein im Auftrag der Hallaer Kolonie-Schützengesellschaft hierdurch einen Wettbewerb aus. Die Wettbewerbsbedingungen sind unentgeltlich von Herrn Maler Kopp, Salzgrafenstraße, Halle a. S., zu beziehen.

Der Kunstgewerbe-Verein zu Halle a. S.

Fr. Kohls Restaurant,

Königstr. 4 (Nähe der Franckeschen Stiftungen.

Donnerstag Schlachtefest.

Früh 9 Uhr **Wellfleisch.**

Kaufmännischer Turnverein

zu Halle (gegr. 1875). Vereinslokal: Paradiesgarten (Matzwerder 3).

Turnübung

a. der **Männer- und Jugend-Abteil.** Mittwochs u. Sonnabends (Alters-Riege Mittwochs) von 8½ bis 10 Uhr abends in der **Schulturnhalle Drehbahnstr.** Turnleiter: Kaufm. Kurt Bönicke, Göbenstraße 23, I.

b. der **Damen-Abteilung** Freitags von 7½ bis 9½ Uhr abends in der Turnhalle der Städtischen Höheren Mädchenschule, Unterberg. Turnlehrerin: Fräulein **Mara Seiß,** Kurfürstenstraße 80.

Anmeldungen werden auf dem **Turnboden,** sowie in den **Zigarren-Geschäften** der Herren **Max Müller,** Leipzigerstraße 84, und **Robert Hoffrichter,** Bäckenstraße 16, entgegengenommen.

Turnverein „Guts Muths."

Mittwoch u. Sonnabend Abends 8—10 Uhr

Turnübung

f. Mitglieder u. Jugendturner in der Turnhalle der städt. Volksschule in der Liebenauerstraße.

Anmeldungen werden im Vereinslokal „Ratsstätte", Wörmlingerstraße, sowie im Turnraume entgegen genommen. **Der Vorstand.**

Kegel-Klub (gegr. 1886).

Kegel-Abende: **Mittwoch „Stadt Leipzig".** Martinistraße, sucht einige ältere Herren als Mitglieder. Weitere Auskunft im Klublokal oder **Robert Franzstraße 7,** part. links.

Jeden Mittwoch Schlachtefest bei **Oskar Heller,** Steinweg 32. **Telephon 2179.**

Walhalla-Theater

Ganz Halle wettet! **Ganz Halle staunt über**

Taléra, das Rätsel?!?

Niemand vermutet's! **Alle sind überrascht!**

Erich Süssmilch jr., phänomen. Kunstschütze.

Ada May, Soubrette. **Jim-Jam,** Pierrots. **The Hovyns,** Excentrics.

3 Tigergrazien, Blitzakrobatinnen die einzigen ihrer Art

und die übrigen Künstler des brill. Programms.

Preise der Plätze w. bek. **Vorverkaufsbilletts Sonntags ungültig.**

Jeden Mittwoch nachmittag 4 Uhr: Kinder-Vorstellung nur lebender Photographien. Belehrend! Unterhaltend!

Kinder auf allen Plätzen **10** Pfg., Erwachsene **20** Pfg.

Jeden Mittwoch vollständig neues Programm!

Georg Süssmilch, Direktor und Eigentümer.

Pianola-Konzert

Montag, den 12. Novbr. cr., abends 8 Uhr,

im Saale der Loge

„Zu den fünf Türmen", Albrechtstr.,

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Fiebiger** vom hiesigen Stadttheater (Gesang) und des Herrn **Fritz Volkmann** (Klavier).

Programm:

1. Sonate pathétique (Grave, Allegro) — L. v. Beethoven.
2. Prélude, op. 45 Cis-moll — Fr. Chopin.
3. Elsas Traum aus Lohengrin (gesungen von Frl. Fiebiger mit Pianolabegleitung). — R. Wagner.
4. Cachoucha-Caprice — J. Raff.
5. Rigoletto-Paraphrase — Liszt-Verdi.

---

6. Ballade, op. 66 — H. Scholtz.
7. Romanze, op. 45, No. 1 — A. Grünfeld.
8. Zwei Lieder
   a. Im Kahne, op. 60 No. 3 — E. Grieg.
   b. Mondnacht, op. 39 No. 5 — R. Schumann.
   (gesungen von Frl. Fiebiger mit Pianolabegleitung).
9. Capriccio op. 62 No. 5 — Chr. Sinding.
10. Konzert op. 70 D-moll für 2 Klaviere I. Satz — A. Rubinstein.

Pianoforte Solo: Pianola.
Orchesterpartie: II. Klavier (Herr Fritz Volkmann).
Konzertflügel: **Julius Blüthner, Leipzig.**
Am Pianola: Herr Artur Schlegel aus Berlin.

Werte Interessenten werden höflichst gebeten, Eintrittskarten, welche zum freien Eintritt berechtigen, bei dem Unterzeichneten zu bestellen.

B. Döll, Piano-Magazin, Grosse Ulrichstr. 33 34.

Telephon 2784.

Frauenbildungsverein,

Albrechtstr. 16, I.

Auskunft über Frauenberufe und Arbeitsnachweis für gebildete Frauen: **Montag 11—12, Donnerstag 4—5.**

Arbeitszeit in der Nähstube: **Montag, Mittwoch, Freitag 8—12 Uhr.** Kleider und Mäntel werden genäht. Annahme von Näh- und Flickarbeiten jederzeit.

Dr. Brehmers Heilanstalten. Erste Anstalt Hauptabteilung mit mässigen Preisen. Zweigabteilung für Minderbemittelte.

Winterkur für Lungenkranke Görbersdorf

Chefarzt Dr. v. Hahn. Prospekte kostenlos durch die Verwaltung. Gebirgsklima, frei von Nebel. Bahn Breslau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061106031/fragment/page=0004